

Die ‚Belle Époque‘ von Carl und Anna Reiß

-
Ein Rundgang durch die Ausstellung
in den Reiss-Engelhorn-Museen (REM)



B1 Foto: Eingang Zeughaus, M.Würstlin 2021

Zeitraum ‚Belle Époque‘

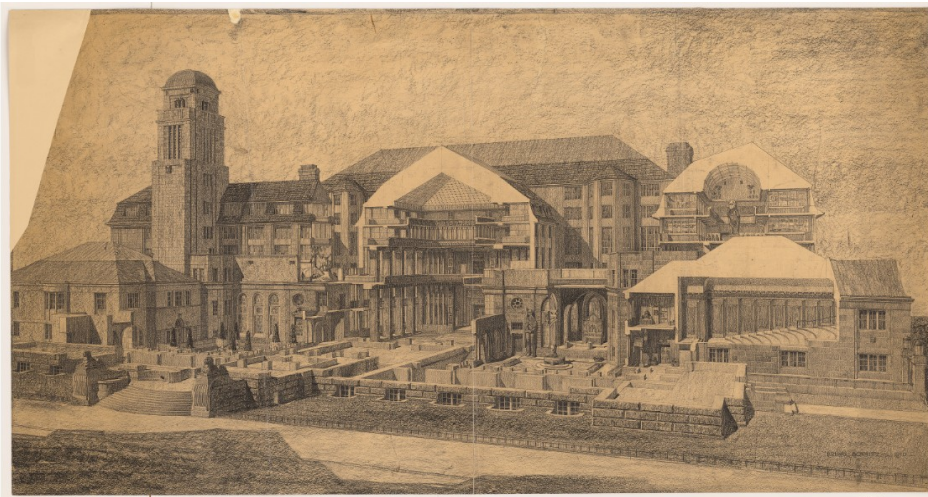
Ein Besuch im Museum Zeughaus der Reiss-Engelhorn-Museen (REM) führt in die Ausstellung „Belle Époque - Tanz und Taumel einer Epoche“. Unverändert seit 2019 versteht sie sich als „Sammlungsschwerpunkt“ Mannheimer Geschichten, die den damaligen Zeitgeist in der Stadt präsentiert. Die sog. ‚Belle Époque‘ wird im Begleittext zur Ausstellung von der Gründung des Deutschen Kaiserreiches 1871 bis zum Beginn des ersten Weltkrieges 1914 verortet. Die Bedeutung ‚Belle Époque‘ ist nicht einheitlich definiert. Im Vorwort zum Ausstellungsband ist von ‚Mannheims zweitem goldenen Zeitalter‘, auch Gründerzeit genannt, die Rede. ¹

¹ Krock, Andreas: Mannheims Belle Époque – Tanz und Taumel einer Epoche, 2019

Die Ausstellung ‚Belle Époque‘ befindet sich im 2. OG des Zeughauses, dem ehemaligen kurfürstlichen Waffenarsenal, heute Reiss-Engelhorn-Museen.²
Wie wird nun diese Zeit der sozialen Umbrüche und heftigsten gesellschaftlichen Auseinandersetzungen in den prunkvollen Räumen präsentiert?

Zunächst bin ich einzige Besucherin in der Ausstellung ‚Belle Époque‘, später kommen zwei weitere Interessierte hinzu.

Bei Betreten der Ausstellungsräume erblicke ich - despektierlich gesagt - alte Ölschinken auf denen Matronen und Patriarche gebieterisch auf mich herab blicken. Es handelt sich überwiegend um Mannheims Großindustrielle und Finanzunternehmer und ihre Familien, wie Julia und Heinrich Lanz, Friedrich Engelhorn, die Bankiersfamilie Hecht und natürlich die Geschwister Anna (1836 – 1915) und Carl Reiß (*auch Karl Reiss*) (1843 – 1914). Ausgestellt ist auch das Bildnis des künftigen Reiß-Museums, wie es im ersten Testament der Geschwister Reiß geplant war.



B2
Bruno Schmitz (1858-1916) Entwurf Reiss-Museum, Mannheim, geplant am Friedrichsring. Das Museum wurde nie gebaut
TU Berlin
Architekturmuseum,
Inv. Nr. 15692_

Damit entspricht die Ausstellung – wenn auch in äußerst abgespeckter Version - den Vorstellungen, die ihre Namensgeber Anna und Carl Reiß bei ihren großzügigen Spenden vorsahen:

„Der Grundriß des Reiß – Museums ... : Von der Freitreppe durch die Vorhalle erreichen wir zuerst die große, zweigeschossige Mittelhalle, Reiß - halle genannt. Sie ist als Ehrenhof für den Stifter und vielleicht auch für andere verdiente Bürger unserer Stadt gedacht.“ (alle Hervorhebungen im Original) aus Carl und Anna Reiß, Nachlass, 1908³

² Wieczorek , Alfried et al (Hg.): Das Museum Zeughaus der rem, 2007

³ zit. nach Borghi, Jürgen: Carl Reiß: Bürger und Mäzen der Stadt, 2016

Beim Rundgang durch die Ausstellung frage ich mich:

- welche Rolle spielte die Familie Reiß in der Geschichte der Stadt?
- gab es Verflechtungen mit kolonialen Unternehmungen?
- & was hat das mit den REM zu tun?

Die Geschwister Anna und Carl Reiß waren Ehrenbürger:in Mannheims. Sie hatten in ihrem Testament die Stadt zur Universalerbin eingesetzt. Zu dem Barvermögen von 4,1 Mio Mark (heute fast 26 Mio Euro) kamen neben der bereits gestifteten Reiß-Insel, das Wohnhaus in E7/20 hinzu, sowie sämtliche sonstigen Guthaben in Form von Aktien etc. ⁴

Klar ersichtlich auf dem Foto, der eigentliche Sinn des Erhaltes der Reißinsel, sog. Fasaneninsel im Urzustand des „Naturfreundes“ Carl Reiß: es ist sein Jagdrevier! (Dem Adel nacheifernd besitzt die Familie in Neuhofen ein weiteres Revier.)

„Bei zahlreichen Herren, die unsere schönen Kolonien aus eigener Erfahrung kennen und lieben, finden sich Gehörne, Schädel, teils als eigene Jagdbeute, teils zufällig erworben, unter letzteren gelegentlich auch menschliche Schädel (die für die anthropologische Sammlung, die ja auch gelitten hat, hochwillkommen wären). So manches Stück wäre davon vielleicht entbehrlich und wäre gleichzeitig für das Institut von höchstem Wert. So wäre ich für jedes Geschenk von größter Dankbarkeit und möchte hiermit zu einer kleinen diesbezüglichen Sammlung aufrufen.“

Prof. Dr. Fischer, Freiburg i.B., Albertstraße 17.
Direktion des Anatomischen Instituts.

Deutsche Kolonialzeitung (DKZ, Organ der Deutschen Kolonialgesellschaft), Heft 1/Januar 1921, S. 9

Die „Reiß*schen biologischen Sammlungen des Mannheimer Museums für Naturkunde enthielten: „zahlreiche wertvolle afrikanische Geweihe und Gehörne“ ⁵ Trophäen, die der begeisterte Jäger vermutlich bei seinen Reisen in den damaligen Kolonien erlegt hatte.



B3 AB00068-008

Geheimer Kommerzienrat Carl Reiß: am Schreibtisch in seinem Jagdzimmer, 1900 (ca.)-1913 (ca.)
<https://www.marchivum.de/de/blog/gaestebuch-der-familie-reiss>

⁴ vgl. Welck, Karin: Anna Reiss– Opersängerin, Mäzenin, Ehrenbürgerin der Stadt Mannheim in Stadt ohne Frauen? Frauen in der Geschichte Mannheims, 1993

⁵ Walter, Friedrich, Schicksal einer deutschen Stadt, in Geschichte Mannheims 1907-1945, 1950

Wer war Carl Reiß?

Er war ein echter deutscher Patriot, ein Mann den glühenden Begeisterung für das neu entstandene deutsche Reich erfüllte“ Generalanzeiger Mannheim 6.1.1914



B4 Foto: M.Würstlin, Paris, Monmatre 2021

Die Ausstellung ‚Belle Époque‘ beginnt zu der Zeit in der Carl Reiß 1871 „mit »seinen Männern« am Einzug in Paris teilnehmen darf.“ „Unser junger Draufgänger“⁶ war vor Ort als Führer einer Sanitätskolonne und damit Mitglied im Kriegerbund an der blutigen Niederschlagung der Pariser Kommune beteiligt. Ihr fielen etwa 20 000 Kommunarden, Männer, Frauen und Kinder zum Opfer und mit ihnen fürs erste die Idee einer sozialen Revolution.

Am 1. März nahm Reiß am Einzug der deutschen Truppen in Paris teil. Kaiser Wilhelm verlieh ihm für seine Beteiligung an der Wiederherstellung der Reaktion das eiserne Kreuz II. Klasse am Bande. Darauf war er so stolz, dass er es in einem künftigen Reiß-Museum ausgestellt sehen wollte.⁷

⁶ Teutsch, Friedrich, Carl Reiß – Finanzmann, Mäzen, Naturfreund, 1997

⁷ Vgl Sepaintner, Fred Ludwig: Badische Biographien NF 6/2011



Die Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar 1871. (Anton v. Werner.) Unser Großherzog bringt zu Versailles am 18. Januar 1871 das erste Hoch auf den Deutschen Kaiser aus.

B5 Foto: Linnebach Karl: Geschichte der badischen Pioniere ohne Jahresangabe

„...der Turnverein, die Brutschdätt for Hoch- unn Hurrah- unn Gudheilbrüllerei“ Mannemer Bloomaul, 29.12.1900 /8

Zeitlebens stand Carl Reiß für Patriotismus und Militarismus. Er war Ehrenmitglied der Badischen Militärvereine und des Rhein-Neckar Militärverbandes sowie im Kanonierverein. Als Mitglied der Deutschen Turnerschaft trat er ein für „Leibes- und Willenszucht“:

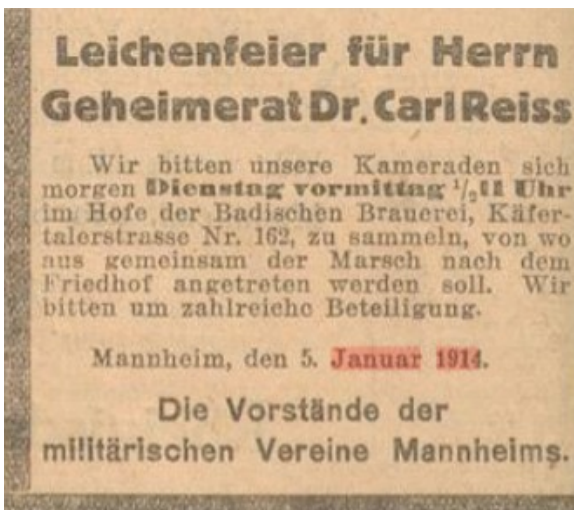
„Das Fest sei für die Buben da, um sie anzuspornen ihre Kraft zu stählen, damit sie tüchtige Männer werden und das Vaterland, wenn es nottut, erfolgreich verteidigen können. Sie sollen ihr Heimatland lieb gewinnen und niemals auch nur einen Finger breit vaterländischen Bodens preis geben.“

Carl Reiß in seiner Begrüßungsrede für die Spielfeste auf der Reißinsel 1912 ⁹



Spielfest für Jungen auf der Reißinsel, 10. 7. 1911. Reitergefecht (zeitgenössische Bildunterschrift).

B6 Foto aus ⁹: Spielfest auf der Reißinsel
10.7.1911



Sein Begräbnis fällt entsprechend militärisch aus: nebst preußischen und badischen Prinzen, Fürsten, und Großherzogen standen das aktive Offizierskorps, die Luftschiffabteilung, eine Fahndedeputation preußischer Generäle und das Reserve- und Landwehr-Offizierskorps Spalier.

Generalanzeiger 5.1.1914

8 Wieser, Lothar: Turn- und Sportverein Mannheim von 1846 e.V. 150 Jahre Turnen und Sport in Mannheim

9 zit nach Lindemann, Anna Maria: Mannheim im Kaiserreich 1988

„In Monnem red ma vun Prozende“

„Den Aufstieg zum Handels- und Industriezentrum erlebte Mannheim im Lauf des 19. Jhrds. Zunächst waren es Handelshäuser und Banken, die dazu beitrugen, dass der ... Strukturwandel zur modernen Großstadt gelang“. ¹⁰

Um die Infrastruktur der Stadt Mannheim zu finanzieren, um die gewaltigen Industrieanlagen zu errichten und für die immer leistungsfähigeren Produktionsanlagen Rohstoffe aus aller Welt herbeizuschaffen benötigte es riesige Kapitalmengen.

Die Senkung der Transportkosten durch den Ausbau des Eisenbahnschienen- und Schifffahrtsnetzes waren zentrale Voraussetzungen um im internationalen Wettbewerb der Weltmächte konkurrenzfähig zu bleiben. ¹¹

Hier spielte in Mannheim die Familie Reiß eine zentrale Rolle. Die Geschwister Reiß betreten komfortabel ausgestattet das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben der Stadt. Die Mutter Friederike, geb. Reinhardt (1809–1868) war Tochter eines Großbankiers. Der vor der badischen Revolution 1848 geflüchtete Großherzog von Baden Leopold hatte zwei preußische Truppenverbände zur Niederschlagung der badischen Revolution herbeigerufen. Unter ihrem „harten Besatzungsregime“ war der Vater, Großkaufmann Friedrich Reiß (1802 – 1881), zum Oberbürgermeister der von „oben oktroyierten“ Stadtverwaltung bestimmt worden.¹² Friedrich Reiß war zu Geld gekommen durch sein: „florierendes Groß- und Importgeschäft mit Kolonialware, Südfrüchten und Spezereien“ (*Lebensmitteln*)¹³. Er investierte in Zinkgießereien und betrieb eine Brotfabrik. Vom Deutsch-Französischen Krieg profitierte er bestens. Im Dezember 1870 notiert er an seinen ältesten Sohn Wilhelm: „Hunger in Paris“ und führt ungerührt aus „... im Allgemeinen nie bessere Geschäfte gemacht als seit dem Krieg. Mannheim ist der Knotenpunkt aller Lieferungen an deren – verdienen wir. Wir zB haben an Brodlieferungen aus unserer Dampfmaschine über 120-130.000fl eingenommen.“ (fl = Florentiner Gulden, entspr. Heute ca 10 Euro)

(Exzerpte freundlich überlassen von Peter Koppenhöfer aus den Nachlässen der Familie Reiß)

Reiß sen. betrieb die Ansiedlung der Gasversorgung durch den „Grundstückspekulant und BASF Gründer Friedrich Engelhorn“ in dessen 1865 in Mannheim gegründeten Chemiefabrik er Teilhaber wurde .¹⁴ Sohn Carl Reiß saß ebenfalls im Aufsichtsrat und ehelichte 1873 Engelhorns Tochter Bertha. BASF 1881

https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:BASF_Werk_Ludwigshafen_1881.JPG 1



¹⁰ Wieczorek, Alfried: Das Museum Zeughaus der REM Hg. et al. 2007

¹¹ vgl. Lenger, Friedrich: der Preis der Welt/ Der Siegeszug des modernen Großunternehmens, 2023

¹² Vgl. Sepaintner, Fred, Ludwig: Badische Biographien NF 6 2011

¹³ Böhm, W. Ludwig: Mannheim und der Rhein-Neckar-Raum, 1965

¹⁴ Peter Koppenhöfer: „als Vergeltung für geleistete Dienste“ Die Stadt finanziert Friedrich Engelhorns Aufstieg zum Großindustriellen, in Mannheimer Geschichtsblätter 2022

Nationalliberal für „die freie Bewegung von Besitz und Eigentum, Handels- und Gewerbefreiheit“. ¹⁵

Mit seinen Aktivitäten als Großaktionär, Teilhaber oder Aufsichtsrat in Industrie, Handel und Finanzwesen sicherte sich Carl Reiß umfassende Einfluss- und Kontrollmöglichkeiten, die er durch seine politischen Ämter festigte.

Mit dem Vater gründete Carl Reiß 1869 den Nationalliberalen Verein in Mannheim. Von 1896 bis zu seinem Tode war der Unternehmer Stadtverordneter des Mannheimer Bürgerausschusses. Zwei Jahre lang gewähltes Mitglied der II. Kammer der badischen Landstände. Laut Generalanzeiger Mannheim wurden bei der Wahl der Stadtverordneten in der III. Klasse „nur Sozialdemokraten gewählt“.

Generalanzeiger 24.10. - 6.11.1878 (In Baden galt das Drei-Klassenwahlrecht, je nach Steuerklasse und nur für Männer) Da Reiß nicht mehr direkt gewählt wurde, berief ihn der badische Großherzog von 1903 bis 1914 in die I. Kammer.¹⁶ Hier vertrat er als Mitglied der Nationalliberalen Partei neben den Vertretern von Adel, Kirchen, Universitäten erklärtermaßen die Interessen seiner „Standesgenossen“. Das sind Handels-, Industrie und Finanzunternehmen. Dabei agierte er durchaus vorausschauend. Er unterstützte die Erhöhung von Steuern um die „rapide Entwicklung der Städte“ finanzieren zu können: „Wie sollen die Städte Mannheim, Karlsruhe, Freiburg in die Höhe kommen, wenn sie keine Anlehenspolitik trieben.“

(Carl Reiß in Verhandlungen der I.Kammer, 5. öffentliche Sitzung 14.02.1908) Mit der gleichen Argumentation zeigt er sich bei der Einführung der Vermögenssteuer kompromissbereit: „wenn es auch nicht allen Wünschen entspricht, besonders den Wünschen der Kreise, in welchen ich gewöhnlich lebe.“ (Carl Reiß in Verhandlungen der I.Kammer, 35. öffentliche Sitzung, 21.07.1906)

Auf diese Weise stellte Carl Reiß die Rückzahlung von Krediten und Anleihen sicher, die seine Banken gewährten.



Der Mannheimer Nationalliberale Verein auf der Reißinsel, um 1907. In der Mitte sitzend Anna und Karl Reiß.

B9
Der Mannheimer
Nationalliberale
Verein auf der
Reißinsel um 1907.
In der Mitte Anna
und Karl Reiß
Foto aus
Lindemann, Anna-
Maria: Mannheim im
Kaiserreich

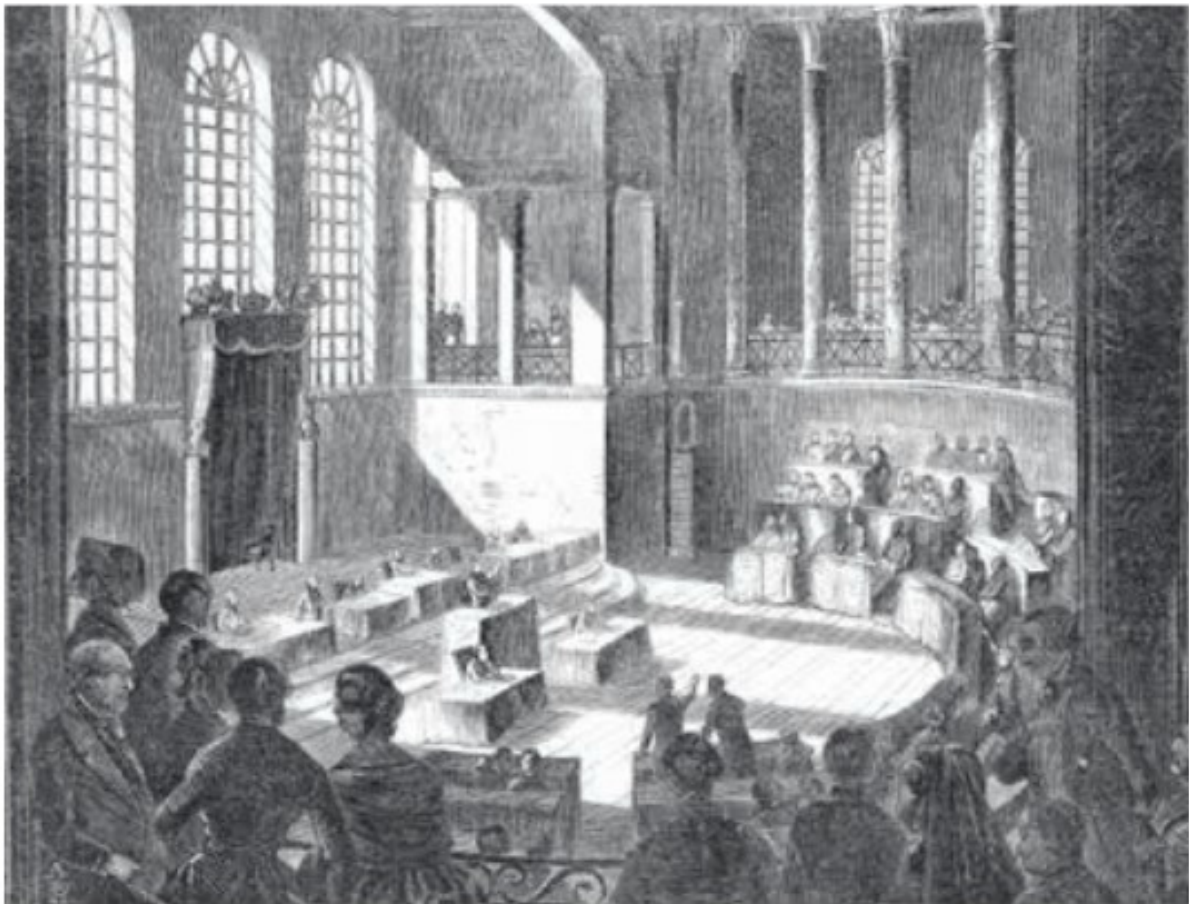
¹⁵ vgl. <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/innenpolitik/nationalliberale-partei.html>

¹⁶ vgl. Sepaintner, Fred Ludwig: Badische Biographien NF 6 2011



Generalanzeiger Mannheim 18.06.1893

Die Nationalliberalen waren bismarck-treu, national und protestantisch. Sie unterstützten und profitierten von der Ausrichtung der Militär-, Flotten- und Kolonialpolitik des Deutschen Kaiserreiches.¹⁷ Zunehmend entwickelten sie sich zur Partei der Großindustrie und der Großbanken.



B11 Der Sitzungssaal der II. Kammer im Karlsruher Ständehaus. Links im Bild die Nische mit dem Thronessel hinter dem Präsidium. Stahlstich, 1847 / <https://www.btg-bestellservice.de/pdf/20312000b.pdf>

17 vgl.

- Sepaintner, Fred Ludwig: Badische Biographien NF 6 / 2011
- https://www.leo-bw.de/detail/-/Detail/details/PERSON/kgf_biographien/117522163/Rei%C3%9F+Carl+Friedrich
- <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/innenpolitik/nationalliberale-partei.html>



B12 Eingang Vereinshaus, Symbol der Räuberhöhle, Werderstraße 36, Mannheim 2023
Foto M. Würstlin

Ob im Vorstand der Rheinischen Creditbank, im Aufsichtsrat der deutschen Bank (1905 – 1912) (Geschäftsberichte der Deutschen Bank 1905 - 1913) oder im Herrenclub der ‚Actiengesellschaft zur Räuberhöhle in Mannheim‘, (Handbuch der Deutschen Aktiengesellschaften 1901) · Carl Reiß war in zahlreichen Unternehmungen aktiv: „Auf dem Höhepunkt seiner Schaffenskraft sitzt Carl Reiß in mindestens 26 Aufsichtsräten bei Banken, Versicherungen und Industrieunternehmen.“¹⁸

Was auf den ersten Blick wie eine wahllose Anhäufung von Posten und Ämtern wirkt, erschließt sich bei genauerem Hinsehen als gezielte Einflussnahme.

Carl Reiß war Meister der Vernetzung.

Hier sollen Aktivitäten betrachtet werden, die in Bezug auf den Kolonialismus des Deutschen Kaiserreiches relevant sind. Finanzierung von Beschaffung und Transport der Rohstoffe zu Mannheims Industrien und Transport der Warenströme in alle Welt war wesentlicher Teil seiner Unternehmungen.

18 Treusch , Friedrich: Carl Reiß – Finanzmann, Mäzen, Naturfreund, in: Mannheimer Geschichtsbll. NF 4, 1997



B13 „Der Maschinenmensch“ Foto: TECHNOSEUM, Klaus Luginsland

Mannheim ist Knotenpunkt der Großschifffahrt:

„Von Norden her kamen die eindrucksvollen Dampfschleppzüge mit ihren Kohle-, Getreide- und ... Kolonialwarenladungen“ die dann für den Weg in den Süden bis in die Schweiz aufs Schienennetz gebracht werden mussten. ¹⁹

Im Industriesektor war Reiß u.a. im Aufsichtsrat der Heidelberger Fuchs-Waggonfabrik AG für Straßenbahnwagen und Eisenbahnbau vertreten, die Triebwagen an die BASF und für die Mannheimer Straßenbahn lieferten und die die U-Bahn Berlin produzierten. ²⁰ Er saß im Aufsichtsrat der Chemischen Fabrik C.Weyl & Co., die Teer produzierte und in der Süddeutschen Juteindustrie, in der Jutesäcke für den weltweiten Handel mit Baumwolle, Wolle, Kaffee, Tee, Getreide, Reis, Zucker, Salzen und Gewürzen als Verpackungsmaterial fabriziert wurde. Zu den unerträglichen Arbeitsbedingungen dort vgl. <https://kolonialgeschichtema.com/jute/>

¹⁹ Gillen, Anja: 1870-1891 die Großstadt kündigt sich an in Geschichte der Stadt Mannheim, 2007

²⁰ Gieseler, Albert: Kraft- und Dampfmaschine, 2009

Bei der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik, in der Kautschuk wesentlicher Grundstoff war, bei der Fa Benz oder der Rheinischen Automobil-Gesellschaft A.G. Carl Reiß war im Aufsichtsrat vertreten, zeitweilig auch im Vorstand. In allen Unternehmungen konnte er seine nationalen und internationalen Verbindungen nutzen.



B14 Zu den Bedingungen unter denen Kautschuk in der Kolonialzeit gewonnen wurde → vgl.:

<https://kolonialgeschichtema.com/wp-content/uploads/2021/06/artikel-kautschuk-2021-06-08.pdf>

<https://www.rhein-neckar-industriekultur.de/objekte/fabrikgebaeude-der-mannheimer-gummi-guttapercha-und-asbestfabrik>

Mit den extrem gesundheitsschädigenden Arbeitsbedingungen bspw. in der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik, befasste sich Reiß soweit ersichtlich nicht. Im badischen Landesparlament begrüßte der Unternehmer zwar die Aufklärungsarbeit des Fabrikinspektors Wörrishofen. Dessen Aufgabe sah er darin: „Friede und Ausgleich zwischen den Unternehmern und den Arbeitern zu stiften.“ Die Unternehmer sollen „Vorteile zugunsten der Arbeiter erreichen.“ Aber eben auch: „maßlosen Ansprüchen der Arbeiter entgegen zu wirken“. Carl Reiß in Verhandlungen der I.Kammer, 6. öffentliche Sitzung, 23. März 1904

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik:

21-jährige Arbeiterin, Wochenverdienst: 8,40 Mark, wovon sie 1,50 Mark wöchentlich Miete bezahlt.

„Kann für Verköstigung nur 3 – 3,50 Mark aufwenden. Ist Mittags nur 1 Teller Suppe für 10 Pf. in einem Kosthaus und lebt im übrigen von Kaffee und Brot. Erzielt ihren Verdienst nur durch 14 stündige Arbeitszeit. Die Bezahlung ist 10 Pfennig für die Stunde“

Wörrishoffer, Friedrich, zit. in: säumt keine Minute



1899 erwirbt Carl Reiss das Gebäude in A 2 als Sitz der Rheinischen Hypothekenbank preisgünstig.²² Als Vorsitzender des Vorstandes der Rheinischen Treuhandgesellschaft ist er u.a. an Gutachten von Immobilien beteiligt. Handbuch Aktiengesellschaften 1910/11 B.II

B15 File:Palais Bretzenheim Haupttreppenhaus.jpg
 ps:/
[reativecommons.org/licenses/by-sa/4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0)

Zur Finanzierung der Geschäfte betrieb Carl Reiß zahlreiche Banken und Versicherungen. Er war Vorsitzender des Aufsichtsrats in der Rheinischen Hypothekenbank "eines der größten Bankinstitute, besonders der Bodenkreditinstitute Deutschland" mit Filialen von Düsseldorf bis Berlin.²¹

Carl Reiß 18.05.1906 in: Protokoll der 13. öffentl. Sitzung I. Kammer der Großherzoglichen Regierung, Der Vater Friedrich Reiß war Mitbegründer der Bank. Er hatte mit der Großherzoglichen Regierung ein Abkommen geschlossen über das ländliche Darlehensgeschäft in Baden und an deutsche Kleinbahnunternehmungen. (vgl. Sitzungsprotokoll der 13. 05. 1906 öffentlichen Sitzung I.Kammer) Reiß beschränkte seine Aktivitäten nicht auf Mannheim. Er gehörte neben der Pfälzischen Hypothekenbank, auch hier Vorsitzender des Aufsichtsrates, bspw. der Hannoverschen Bodenkreditbank an oder der Deutschen Hypotheken-Rentenbank. Handbuch Aktiengesellschaften 1910/11 B.II

Als Mitbegründer der Mannheimer Versicherungsgesellschaft und der Continentalen Versicherungsgesellschaft war er an der Versicherung von Transportgütern „international, in jedem Winkel der Welt“ beteiligt.²²

Über die Rheinische Creditbank war er Mitbegründer der 1906 gegründeten Neue Rheinau AG. Deren Ziele u.a. der „Erwerb von Grundstücken im Rheinau Hafen“ und „Übernahme des Umschlags“ der Güter. Handbuch Aktiengesellschaften 1910/11 B.II

21 Haas, Rudolf: Das Palais Bretzenheim in Mannheim A2 und seine Geschichte, in 100 Jahre Rheinische Hypothekenbank, 1971

22 <https://www.mannheimer.de/historie>

Carl Reiß übernahm den Vorsitz des Aufsichtsrates der Rheinischen Creditbank. Die Bank fusionierte mit Geldinstituten in ganz Baden, der Pfalz und dem Saarland, knüpfte nationale und internationale Verbindungen und engagierte sich im Eisenbahnbau. Das Institut finanzierte deutschlandweit Industrie- und Bankgründungen und verlieh Wertpapiere für Staats- und kommunale Anleihen. Die Kreditbank war Zahlstelle zahlreicher Aktiengesellschaften in Mannheim und Baden, der Pfalz und des 1871 einverleibten ‚Reichslandes‘ Elsass-Lothringen. Besonders engagierte sie sich in Bereichen, die für Transport per Schiff, per Eisenbahn und für das Schienennetz produzierten: Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG, Badische Lokal Eisenbahn AG Karlsruhe, Badische AG für Rheinschiffahrt und Seetransport, Mannheimer Dampfschleppfahrt-, und – Lagerhausgesellschaft, Schiffs- und Maschinenbau AG etc, etc. (Vgl. 1900 – 1913) Jahrgänge Handbücher der Deutschen Aktiengesellschaften).

Um auch politisch entsprechend Weichen zu stellen, agierte der Großaktionär in der Kommission für Eisen- und Straßenbahnen der badischen I. Kammer.



B16 Die Rheinische Creditbank um 1890 in B 4, 2

https://www.mannheim.de/sites/default/files/page/2850/052_rheinische_creditbank_endf.pdf

„Die Aktien der Süddeutschen Bank sind im Berichtsjahre durch Fusion in Aktien der P f ä l z i s c h e n B a n k umgewandelt worden; dieses letztere Institut (Aktienkapital 50 Millionen) hat mit der uns verbündeten Rheinischen Creditbank eine Interessengemeinschaft abgeschlossen und ist dadurch zu unserer Befriedigung in unseren Kreis eingetreten.“

(Geschäftsbericht der Deutschen Bank 1911)



Aktie der Pfälzischen Hypothekbank 1892 ^{cc}

Vor allem saß Carl Reiß von 1904 – 1913 im Aufsichtsrat der Deutschen Bank, die sich an den Kapitaleinlagen der Rheinischen Creditbank beteiligte (und sie später schluckte).

So war er unmittelbar an der Finanzierung der kolonialen Unterwerfung zum Zwecke der Ausbeutung anderer Länder beteiligt.

Die Deutsche Bank förderte den Bau der Deutsch-Ostafrikanischen Eisenbahn, sie war in der Deutschen Petroleum-Union aktiv, die zum Betreiben von Dieselmotoren die Voraussetzungen schaffte, gab für „deutsche Schutzgebiete“ Anleihen und erhöhte das Kapital der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest Afrika. (Vgl. diverse Geschäftsberichte der Deutschen Bank 1904 – 1913)



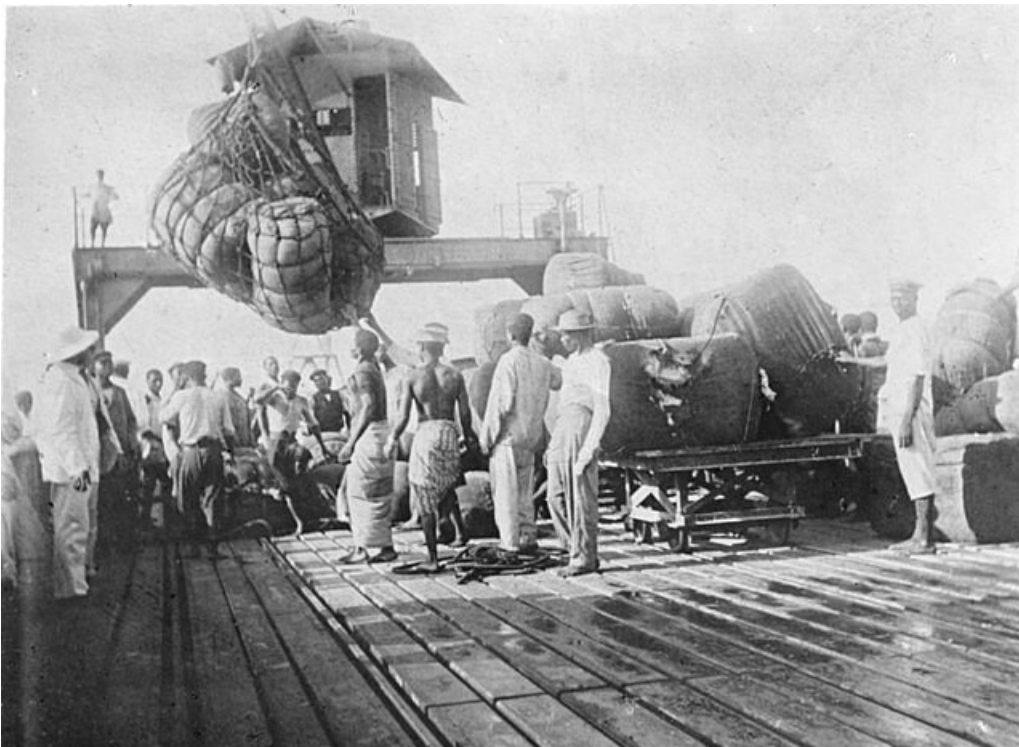
B 18 Latex:
Deutsches Hafen
Museum
Hamburg
Foto: M. Würstlin
2019

Bei dieser Interessenlage versteht es sich von selbst, dass man Carl Reiß in verschiedensten Gremien der Deutschen Kolonialgesellschaft antraf. (Kolonial-Handels-Adreßbuch 1911 : Mandatsgebiete in Afrika) In diesem größten Lobbyverein der Kolonialpolitik war er im Vorstand. Als Mitglied der Handelskammer Mannheim seit 1907, dem Jahr der großen 300-Jahrfeier Mannheims, im Deutschen Handelstag:

“Überzeugt von der großen Wichtigkeit des Deutschen Kolonialbesitzes für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands ...tritt der deutsche Handelstag warm ein für eine zielbewußte und kraftvolle Entwicklung unserer Kolonien, insbesondere durch einen planmäßigen Eisenbahnbau“.

Erklärung des deutschen Handelstages 9.April 1907

Reiß war Mitbegründer der „Kamerun-Land- und Plantagegesellschaft“ 1885. Außerdem in der Baumwollkommission der Kolonialgesellschaft: „die dem überseeischen Handel in hervorragendem Maße dienenden Filialen in London, Hamburg und Bremen haben befriedigend gearbeitet. Die Zunahme unserer Akzente entfällt fast ganz auf diese Stellen und zwar zum sehr erheblichen Teile auf das Akzept Baumwollverschiffungen“. Bankgeschichte: Vierzigster Geschäftsbericht der Deutschen Bank 1909



B19 Togo, Lome, Verladen von Baumwollballen 1885

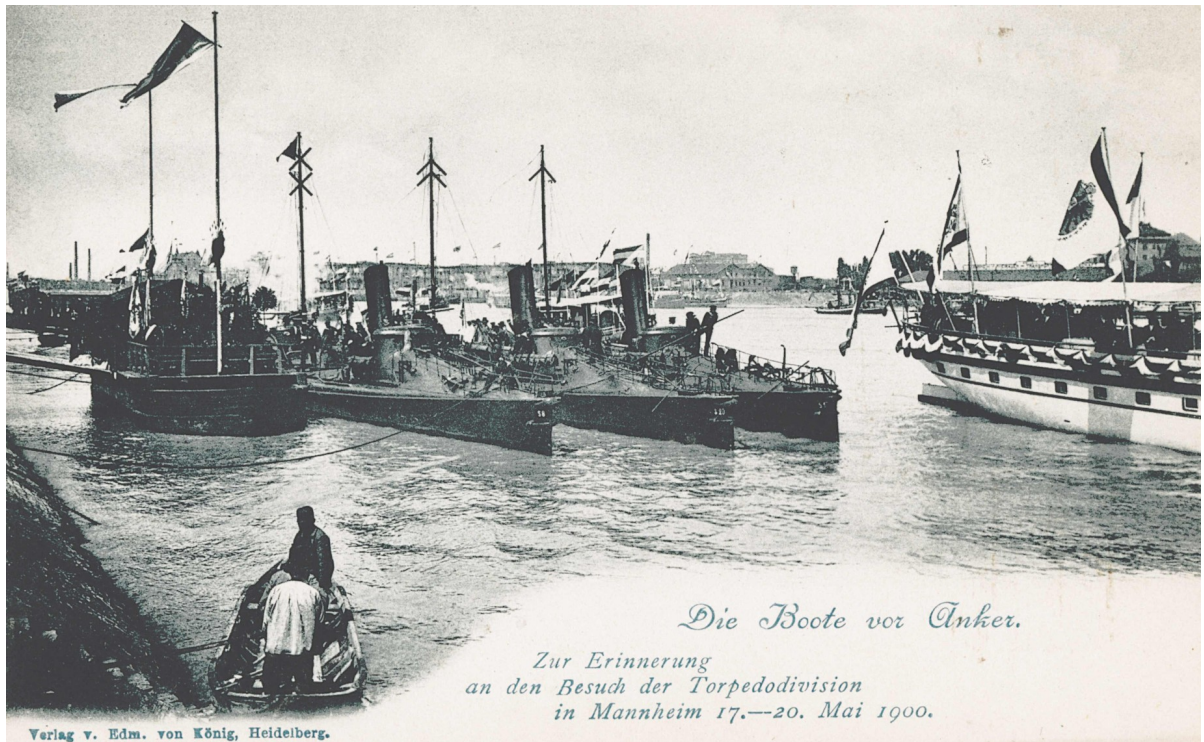
[[File:Bundesarchiv Bild 137-003033, Togo, Lomé, Verladen von Baumwollballen.jpg|Bundesarchiv_Bild_137-003033,_Togo,_Lomé,_Verladen_von_Baumwollballen]]



Bundesarchiv, Bild 105-DOA0958
Foto: Dobbertin, Wülker | 1909/1918

B2o [[File:Bundesarchiv Bild 105-DOA0958, Deutsch-Ostafrika, Sisalernte.jpg| Bundesarchiv_Bild_105-DOA0958,_Deutsch-Ostafrika,_Sisalernte]] 1906 - 11

Im Großherzogtum Baden arbeiteten Geld- und alter Adel gewinnbringend Hand in Hand. Mit Großherzog von Baden, Ernst Ludwig war Reiß Mitglied im Kolonialwirtschaftlichen Komitee, dessen Aufgabe darin bestand bspw. Palmöl- und Petroleumquellen in Kamerun zu erschließen, Guttapercha und Kautschuk zu gewinnen und hierzu Unterstützung für „militärischen Beistand als auch Unterstützung beim Wegebau durch Frohnarbeiter zu leisten“. Ferner um Sisal Entfaserungsmaschinen nach Ostafrika zu senden. Für die Aktiengesellschaft für Seilindustrie in Mannheim Neckarau wurde Hanf aus Britisch Ostafrika, Nesselfaser aus dem Bamungebiet Kamerun herangeschafft. (Verhandlungen des Kolonialwirtschaftlichen Komitees 1907)



B21 KF007998 Besuch der Torpedodivision in Mannheim,
 17. Mai 1900 bis 20. Mai 1900 Archivum

<https://www.marchivum.de/de/blog/flotten-agitprop-anno-1900-schwarze-gesellen-in-mannheim>

„wir verlangen auch unseren Platz an der Sonne“

Bernhard v. Bülow, Reichskanzler, 1897

Bereits 1883 avancierte Carl Reiß zum Teilhaber der Kapitalgesellschaft Reederei Independent mit den Dampfern Cosmopolit und Independent, gegründet von Rudolph Wahl sen. in Mannheim. Der gleichnamige Sohn wird später Besitzer von fast 40 Rheinseedampfern, die Waren über den Rhein zu Nord- und Ostsee sowie ins Mittelmeer und nach Übersee transportierten. Darüber hinaus plante Rudolph Wahl jun. gemeinsam mit einer nordschleswigschen Reederei eine regelmäßige Dampferlinie zwischen Deutschland und Ostasien aufzubauen. Mit Rudolph Wahl jun. agierte Reiß in der Mannheimer Sektion des Kolonialvereins. Mit ihm traf er auf einen äußerst aktiven Zeitgenossen in Sachen wirtschaftlicher Vorteilnahme in den Kolonien.



B22 der Hafen
Kiautschou 1914

Bundesarchiv, Bild 137-018951
Foto: o. Ang. | 1907/1914

Wahl jun. wandte sich in einem Schreiben vom 26.5.1896 an Chlodwig Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der preußischer Kanzler und Ministerpräsident war. Er forderte blumig, die deutschen Wirtschaftsinteressen militärisch durchzusetzen. 1897 ankerte ein deutscher Truppenverband in der Kiautschou - Bucht um Truppen an Land zu setzen zur Niederwerfung der chinesischen Bevölkerung. Mit dabei der Wahl-Dampfer Loyal. ²³

23 Parzer, Sebastian, vgl. Von Mannheim über Köln bis nach China - Der Reeder und Unternehmer Rudolph Wahl Jun. Von in Jahrbuch des Kölner Geschichtsvereins, 2021



B23 Aus: der wahre Jakob 1900 Jahrg. 17 / Heft 369

Eure Durchlaucht

wollen geneigtest gestatten, dass ich als Reeder und Correspondenzreeder der in chinesischen Gewässern beschäftigten deutschen Seedampfer *Cosmopolit*, *Independent*, *Loyal*, *Dante* und *Petarch*, ... auf die zunehmende Bedeutung des von Deutschen in Ostasien vornehmlich in China betriebenen Schiffahrts- und Handelsgewerbes ehrerbietigst aufmerksam zu machen und Eure Durchlaucht geziemtest bitte, unseren Bestrebungen Unterstützung verleihen zu wollen.

Nach England beschäftigt Deutschland die größte Zahl von Schiffen in chinesischen Meeren.

...Deutsches Kapital ist an der Schiffahrt in den chinesischen Gewässern, an dem Handel mit diesen Ländern und auch an der daselbst entstehenden Industrie mit vielen Millionen interessiert.... Was uns aber hauptsächlich Not tut, ist der Besitz eines deutschen Territoriums im Süden, möglichst nahe bei Hongkong. Um dahin einen Teil des Handels und der Schiffahrt von Hongkong, Kanton und dem ganzen Flussgebiet des Kantonflusses (*Xijiang*) ablenken zu können, um dasselbst einen Stapelplatz für deutsche Industrie- und Handelsprodukte zu errichten, um eine deutsche Kohlenstation zu schaffen.

Die gesamte deutsche Reederei und meines Erachtens auch die Marine wird es mit Freuden begrüßen, wenn der Tag gekommen sein wird, an welchem die deutschen Schiffe in Ostasien aufhören werden, den englischen Werften tributpflichtig zu sein, und Euer Durchlaucht werden sich auf alle Zeiten den größten Dank aller beteiligten Kreise sichern, wenn Hochdiesselben dem deutschen schiffahrtlichen Unternehmegerist das chinesische Wirkungsfeld durch Erwerb eines deutschen Handelsmittelpunkts dauernd erschließen....

...in vorzüglicher Hochachtung als Euer Durchlaucht gehorsamster
gez. Rudolph Wahl jr.

Zit. aus: Sebastian Parzer 2021, Von Mannheim über Köln bis nach China. Der Reeder und Unternehmer Rudolph Wahl junior(1858–1901)

Die Forderung des Deutschen Kaiserreiches an China, den Bau einer Eisenbahnlinie durch deutsche Unternehmen zu ermöglichen erfolgte ein Jahr später.²⁴ Die Deutsche Bank übernahm 1899 die finanzielle Seite dieses Geschäftes.

Die Ausführungen im Handbuch der Deutschen Aktiengesellschaft zum „Zweck“ der Schantung-Eisenbahn, machen die gewaltsamen Bedingungen unter denen das Eisenbahnnetz gebaut wurde vorstellbar. Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft war am 1.6.1899 durch Banken und Disconto-Gesellschaften gegründet worden. Die Gesellschaft behauptete sie sei „mit Genehmigung der Kaiserlich Deutschen Regierung befugt“ eine Eisenbahn durch die Provinz Shandong zu bauen und zu betreiben. Das entspricht über 157 000 km - zusätzlich weiterer Nebenbahnen zu Kohlerevieren. Außerdem genehmigte sich das Kolonialregime den Betrieb bereits vorhandener Eisenbahnen in Eigenregie, einschließlich der Landnahme für Lagerhäuser. Selbstverständlich auch „Landesprodukte und Mineralien im Gebiet zu erwerben und zu verwerten“. aus: Handbuch der Deutschen Aktiengesellschaft 1910/1911

Das rücksichtslose Vorgehen führte zu Widerstandskämpfen der Menschen vor Ort. Der Bau der Eisenbahnnetzes konnte nur durch die systematische Vernichtung von Dörfern und gnadenlosen sog. Strafaktionen gegen die Bevölkerung militärisch durchgesetzt werden. ²⁵



B24 [[File:Boxer Rebellion Execution 1900.png| Boxer_Rebellion_Execution_1900]]

24 <https://de.wikipedia.org/wiki/Schantung-Bahn/>

25 <https://archivfuehrer-kolonialzeit.de/schantung-eisenbahn-gesellschaft>

Zurück zur Ausstellung ‚Belle Époque‘:

Selbstredend wird auch Carls Schwester Anna Reiß (1836 – 1915) gewürdigt. Nach ihrer Freundin Julia Lanz war sie zweite (und letzte!) Ehrenbürgerin Mannheims. Seit dem frühen Tod von Carls Ehefrau Bertha wurde sie Herrin im Hause Reiß.



B25

Die ehemalige Villa der Familie Reiß Im Mannheimer Quadrat E7, 20,

[-https://uepo.de/2023/03/30/mannheim-1930-erstes-dolmetscher-institut-europas-eingeweiht](https://uepo.de/2023/03/30/mannheim-1930-erstes-dolmetscher-institut-europas-eingeweiht)

Bild: Marchivum

Industrielle wie August Röchling und Heinrich Lanz, Bankiers, der Heimatdichter und Burschenschafter Ludwig Ganghofer, badischer und preußischer Adel, alles was Rang und Namen hatte, traf sich in der Reiß'schen Villa in E 7, 20.²⁶ Bei den Geschäften, die die Familie Reiß mit den Kolonien verband erstaunt es nicht, dass sich unter den Gästen auch folgende Gewalttäter aus den Deutschen Kolonien einfanden: der Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika Hugo von François, er war u.a. als Militärkommandant 1904 an der Niederschlagung der Widerstandskämpfe der Herero in Namibia beteiligt.²⁷ Auch der Reichskommissar in 'Deutsch-Ostafrika' Hermann von Wissmann besuchte mit seinem Adjutant und Freund Bumiller (Ehegatte der Tochter Emily von Heinrich Lanz) die Geschwister.²⁸ Beide waren berühmt-berüchtigt für ihre rücksichtslose Grausamkeit gegenüber der Bevölkerung in den Kolonien
vgl. <https://kolonialgeschichtema.com/hermann-wissmann-1853-1905/>

26 https://www.leo-bw.de/detail/-/Detail/details/PERSON/kgl_biographien/117752916/ReiC3%9F+Anna

27 https://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_von_Fran%C3%A7ois

28 vgl. Nieß, Ulrich, / Pimpl, Heidrun, Geschichte Mannheims in 100 Objekten:

Gästebuch der Geschwister, Mäzenatentum für die Stadt Carl und Anna Reiß, 2024

B26 Anna und Carl Reiß bei Gizeh, Historische Aufnahme, um 1880 © Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim



Am Ende der Ausstellung: Fotografien, auf denen zu sehen ist, wie das Geschwisterpaar in imperialer Pose die neu ‚erschlossenen‘ Reisemöglichkeiten nutzte um sich in den frisch erworbenen Kolonien und sonst-wo in der Welt zu vergnügen und sich ihrer weißen Überlegenheit zu versichern. Die Mannheimer Geschichtsblätter 2018 feiern die neue Mobilität : „dank der allgemeinen Erschließung der näheren, aber auch fernerer Umgebung durch die Eisenbahnen“ die den Angehörigen der Bourgeoisie das Reisen und damit neue Horizonte ermöglichen. Die mondänen Reisen in mit Teakholz ausgekleideten Zugabteilen führten nach Griechenland, Ägypten, Japan, China und Sri Lanka.²⁹

„Strukturelle Amnesie“ in den REM: „Damit ist gemeint, dass die Entscheidung darüber, was wir erinnern, davon abhängt welchen Dingen wir gesellschaftliche Relevanz beimessen und welchen nicht.“³⁰

„Die Reisefotographien der Geschwister Reiß bilden mit ihren umfangreichen Konvoluten des ‚Forum internationale Photographie‘ den Grundstock der REM.“³¹
Eine kritische Auseinandersetzung unterbleibt.

²⁹ <https://www.rem-mannheim.de/die-reiss-engelhorn-museen/geschichte/>

³⁰ Sharon Macdonald: Wie Museen vergessen – sieben Weisen, in Arsprototo 1-2019 Kontexte des Erinnerns

³¹ <https://www.rem-mannheim.de/forum-internationale-photographie/geschichte-des-forums-internationale-photographie/>

Das letzte Kapitel: „Faszination des Fremden“, des Ausstellungsbandes zur ‚Belle Epoque‘ wird wie folgt eingeleitet:

„Neben den weniger erfreulichen Begleiterscheinungen wie Völkerschauen und kolonialen Machtbestrebungen der einzelnen Nationen, wodurch die Neugierde an exotischen Ländern und fremden Völkern verstärkt wurde....“³¹

Die Sammlungen der REM bestehen zum großen Teil aus Kulturgütern der Kolonien. Im 1868 gegründeten Altertumsverein standen „Carl Reiss, Karl Lanz und August Röchling ... an der Spitze des Komitees (1909), das sich gebildet hatte, um dem AV Stiftungen und Spenden für seine Sammlungen und seine Aufgaben zuzuführen“.³²

Das Museum profitierte direkt von den kolonialen Machtverhältnissen und den reichlich stiftenden Mannheimer Kolonialisten.

Mindestens 40 000 Kulturgüter aus den Kolonien lagern in den REM-Depots! Dies als „weniger erfreuliche Begleiterscheinung“ zu charakterisieren setzt eine Geschichtsvergessenheit voraus, die ihresgleichen sucht. V.a. seit bundes- und weltweit in ethnologischen Museen die kritische Aufarbeitung ihrer kolonialen Verstrickungen angegangen wird, weil die geplünderten Bevölkerungen ihre Kulturgüter einfordern.



B27 Plakat des Orient-Express aus dem Jahr 1891, Grafiker: Rafael Ochoa y Madrazo (1858-1935) <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:OE1891.JPG>

31 Krock, Andreas: Faszination des Fremden, in Belle Époque 2019

32 Waldeck, Florian in: 100 Jahre Mannheimer Altertumsverein (MAV) 1959

„Vermittlung von Wissen und von Verständnis für kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge in Vergangenheit und Gegenwart“

³³ Alfried Wiczorek (ehem. Direktor, heute Vorsitzender einiger Stiftungen der REM)

Das ethnologische Linden-Museum Stuttgart setzt sich aktiv mit der Rolle seines Namensgebers auseinander. Karl Graf von Linden wird etwa wie folgt zitiert: „Während des Herero-Feldzugs, an welchem ich als Adjutant des Oberstleutnant von Estdorff teilnehmen die Gelegenheit hatte, war es mir geglückt gelegentlich des Überfalls von Herero-Werften eine ganze Anzahl der hauptsächlichsten Gegenstände dieses Volkes zu sammeln.“³⁴

Carl Reiß vermachte u.a. 1911 den REM die Sammlung Graf von Kageneck. Dieser war zwischen 1896 und 1909 an eben diesen Kämpfen beteiligt.³⁵



B28 Foto: Eingang
Zeughaus / M.Würstlin 2021

Nirgends übernehmen die REM erkennbar ‚proaktiv‘ Verantwortung für ihre Rolle bei deren Entstehung ihrer Sammlungen. Nirgends Aufklärung über die Rolle ihrer Sammler und Stifter. Man begnügt sich mit der Feststellung des großen Ansehens, dass die Geschwister Reiß in Mannheim genossen. Die ethnologischen Kulturgüter der REM sind sichtbarster Ausdruck der Beteiligung Mannheimer Bankiers, Industrieller Militärs und auch der Stadt selbst an der kolonialen Gewaltherrschaft Deutschlands. Wie kann man das komplett ausblenden?

Die Ausstellung ‚Belle Epoque‘ ist so belanglos, sie wird der Zeit so wenig gerecht, das ich mich frage: wen soll das interessieren? Bezüge zu heute, die Besucher:innen anziehen könnten, werden vermieden. Spannend wäre eine Ausstellung, die die Selbstverpflichtung „kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge in Vergangenheit und Gegenwart“ herzustellen erfahrbar macht.

**p.s. Carl Reiß hatte 1,5 Mio. Mark seines Vermögens zur Errichtung des „Reiß-Museums“ vorgesehen. An drei Wochentagen sollte den Mannheimer:innen kostenlos Zugang gewährt werden.
Was ist eigentlich daraus geworden?**

33 Wiczorek, Alfried et al. (Hg.): Das Museum Zeughaus der REM, 2007

34 Schwieriges Erbe Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus 2022

35 Deutsche Reiter in Südwest, Selbst-Erlebnisse aus den Kämpfen 1908

Literaturliste

Böhm, W. Ludwig, Mannheim und der Rhein-Neckar-Raum: Carl und Anna Reiß 1954
Gesellschaft der Freunde Mannheims, Mannheimer Altertumsverein von 1859, 1965

Borghi, Jürgen: Carl Reiß: Bürger und Mäzen der Stadt, 2016

Dowe, Dieter (Hg.) Protokoll über die Verhandlungen des Parteitages der
Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, in Reprints zur Sozialgeschichte der
Friedrich Ebertstiftung 1982

Dincklage-Campe, Friedrich von: Deutsche Reiter in Südwest : Selbsterlebnisse aus den Kämpfen
in Deutsch-Südwestafrika / nach persönlichen Berichten, 1908 / Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen DFG-Projekt "Digitale Sammlung Deutscher
Kolonialismus" Berlin [u.a.], [1908]

Dreßen, Wolfgang, 1848 – 1849 Bürgerkrieg in Baden, Chronik einer verlorenen Revolution 1975

Duncker, Käthe auf der 4. Frauenkonferenz der SPD in Mannheim 1906 zit. nach
Beatrix Geisel, Ohne die Mithilfe der Frau können die Ziele der Sozialdemokratie nie verwirklicht
werden, in: Frauen in der Geschichte Mannheims, hrsg. Von der Frauenbeauftragten der Stadt
Mannheim und den Autorinnen 1993

Gillen, Anja : 1870-1891 - die Großstadt kündigt sich an, in Geschichte der Stadt
Mannheim, Hg. Ulrich Nieß / Michael Caroli 2007

Gillen, Anja : Carl Reiss, in: die höchste Auszeichnung der Stadt

Gißibl, Bernhard / Niederau, Katharina (Hg.): Imperiale Weltläufigkeit und ihre Inszenierungen
2021

Haas, Rudolf: Das Palais Bretzenheim in Mannheim A2 und seine Geschichte, in 100 Jahre
Rheinische Hypothekenbank, 1971

Habermalz, Christiane: Der lange Weg der Aussöhnung, in Ars pro toto 1/2019

IG-Metall (Hg.) Säumt keine Minute! Dokumente zur Geschichte der Arbeiterbewegung in
Mannheim 1848 – 1849 / 1986

Koppenhöfer, Peter: „als Vergeltung für geleistete Dienste“ - Die Stadt finanziert Friedrich
Engelhorn Aufstieg zum Großindustriellen, in Mannheimer Geschichtsblätter 44/2022

Krock , Andreas: Mannheims Belle Époque – Tanz und Taumel einer Epoche, 2019

Lenger, Friedrich: der Preis der Welt/ Der Siegeszug des modernen Großunternehmens
2023

Lindemann, Anna Maria die Hälfte des Himmels? In Stadt ohne Frauen, 1993

- Lindemann, Anna Maria: Mannheim im Kaiserreich, 1988
- Lindemuseum Stuttgart: Schwieriges Erbe - Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus, 2022
- Linnebach, Karl Geschichte der Badischen Pioniere, ohne Jahresangabe
- Macdonald, Sharon: Wie Museen vergessen – sieben Weisen, in Arsprototo 1-2019 Kontexte des Erinnerns
- Nieß, Ulrich, / Pimpl, Heidrun, Geschichte Mannheims in 100 Objekten: Gästebuch der Geschwister, Mäzenatentum für die Stadt Carl und Anna Reiß, 2024
- Parzer Sebastian: Von Mannheim über Köln bis nach China. Der Reeder und Unternehmer Rudolph Wahl junior(1858–1901), 2021
<https://doi.org/10.7788/9783412522544.185>
- Rheinische Hypothekenbank (Hg.), 100 Jahre Rheinische Hypothekenbank, 1971
- Rings, Hans Peter: „Neue Ära“- neue Chancen und neue Probleme, in: Geschichte der Stadt Mannheim, Hg. Ulrich Nieß Michael Caroli, 2007
- Schott, Sigmund, Mannheim - Bilder und Zahlen . Sorgen und Wünsche 1929 in: Ausgewählte Schriften Heft 52 / 1957
- Schraut, Sylvia: Das 300-jährige Stadtjubiläum Mannheims 1907 / Selbstdarstellung einer Großstadt im Urbanisierungsprozess, in: Badische Heimat 2007
- Sepaintner, Fred Ludwig: Badische Biographien NF 6 (2011)
- Südwestwerbung G.M.B.H. Mannheim (Hg.) Der Mannheimer Hafen, 1957
- Teutsch , Friedrich: Carl Reiß – Finanzmann, Mäzen, Naturfreund, in: Mannheimer Geschichtsbl. NF 4, 1997
- Troeger, Barbara: der Mannheimer Altertumsverein 1859 – 1914, in: Mannheimer Geschichtsblätter 1/1994
- Turn- und Sportverein Mannheim von 1846 e.V. (Hg.) 150 Jahre Turnen und Sport in Mannheim, 1996
- Waldeck, Florian in: 100 Jahre Mannheimer Altertumsverein (MAV) 1959
- Walter, Friedrich, Schicksal einer deutschen Stadt, in Geschichte Mannheims 1907-1945, 1950
- Welck , Karin von: Anna Reiss – Opernsängerin, Mäzenin, Ehrenbürgerin der Stadt Mannheim in Stadt ohne Frauen? Frauen in der Geschichte Mannheims, hrsg. Von der Frauenbeauftragten der Stadt Mannheim und den Autorinnen 1993
- Wieczorek , Alfried , Die Reiss-Engelhorn-Museen, Zur Eröffnung des neuen „Museum Zeughaus“ am 24. Januar 2007 / Badische Heimat 1/2007
<https://badische-heimat.de/wp-content/uploads/2019/10/BH-HP-2007-01.pdf>
- Wieczorek, Alfried et al. (Hg.): Das Museum Zeughaus der REM, 2007

Wieser, Lothar, Turn- und Sportverein Mannheim von 1846 e.V. 150 Jahre Turnen und Sport in Mannheim

Wörishoffer, Friedrich über die Wohnverhältnisse der Mannheimer Arbeiter, 1891

Quellen

Bankgeschichte: Vierzigster Geschäftsbericht der Deutschen Bank 1909

Geschäftsberichte der Deutschen Bank 1905 - 1913

Beiträge zur Statistik der Stadt Mannheim, No. 24, 1911, Die Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1910

Erklärung des deutschen Handelstages 9. April 1907

Generalanzeiger Mannheim 7. März 1910

Historische Geschichte der Deutschen Bank e.v. Von Geschäftsbriefen mit „Hörnern und Zähnen“ und „Nullenschreibern“ Aus den Erinnerungen des Prokuristen Oskar Eppstein

Handbuch der Deutschen Aktiengesellschaften 1898/1899

Handbuch der Deutschen Aktiengesellschaften 1900/1901

Handbuch der Deutschen Aktiengesellschaft 1910/1911

Handbuch der Deutschen Aktiengesellschaft 1912/1913

Kolonial-Handels-Adreßbuch 1911 : Mandatsgebiete in Afrika / Hrsg. vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee, Wirtschaftlicher Ausschuss der Deutschen Kolonial-Gesellschaft

DER TROPENPFLANZER 1913, Zeitschrift für Tropische Landwirtschaft / Organ des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees

Verhandlungen des Kolonialwirtschaftlichen Komitees 1907

Verhandlungen der I.Kammer 6. öffentliche Sitzung der Großherzoglichen Regierung, 23. März 1904

Verhandlungen der I. Kammer 13. öffentliche Sitzung der Großherzoglichen Regierung 18. Mai 1906

Verhandlungen der I.Kammer, 35. öffentliche Sitzung der Großherzoglichen Regierung , 21. Juli. 1906

Verhandlungen der I.Kammer, 5. öffentliche Sitzung der Großherzoglichen Regierung 14. Februar 1908

weblinks

<https://www.db.com/who-we-are/history/DB-CHRONIK-DEUTSCHE-BANK-1870-2020.pdf>

<https://kolonialgeschichtema.com/wp-content/uploads/2021/05/rem-bumiller-und-thorbecke-05.21-1.pdf>

<https://kolonialgeschichtema.com/hermann-wissmann-1853-1905/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_von_Fran%3%A7ois

https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/gesellschaftswissenschaftliche-und-philosophische-faecher/landeskunde-landesgeschichte/module/bp_2016/wege-in-die-moderne/mannheims-entwicklung-zur-modernen-industriestadt-ein-besuch-der-multimedialen-stadtgeschichtlichen-ausstellung-im-marchivum/ab1a.pdf

<http://www.s197410804.online.de/ABC/ABCfirmen.htm> Heidelberger Geschichtsverein

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/chlodwig-fuerst-zu-hohenlohe-schillingsfuerst.html>

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/innenpolitik/nationalliberale-partei.htm>

<https://www.mannheim.de/de/tourismus-entdecken/stadtgeschichte/meilensteine-20-jahrhundert>

https://www.leo-bw.de/detail/-/Detail/details/PERSON/kgl_biographien/117522163/Rei%3%9F+Carl+Friedrich

https://www.marchivum.de/sites/default/files/2020-10/Betrachtungen_Quellenstudien%20fr%3%BChe%20v%3%B6lkische%20Bewegung%20_Strobel_Zwenger_04_10_2020.pdf

<https://www.marchivum.de/de/das-ende-der-revolution-1849-und-der-beginn-der-mannheimer-industrialisierung>

<https://www.marchivum.de/de/blog/flotten-agitprop-anno-1900-schwarze-gesellen-in-mannheim>

<https://digital.blb-karlsruhe.de/periodical/pageview/319463>

<https://www.mannheim.de/de/tourismus-entdecken/stadtgeschichte/stadtpunkte/buergertum-handel-industrie/rheinische-creditbank>

Quellensammlung zur Geschichte der deutschen Sozialpolitik <https://quellen-sozialpolitik-kaiserreich.de/>

<https://www.rhein-neckar-industriekultur.de/objekte/fabrikgebaeude-der-mannheimer-gummi-guttapercha-und-asbestfabrik>

<https://www.rem-mannheim.de/forum-internationale-photographie/geschichte-des-forums-internationale-photographie/>

https://www.schule-ohne-rassismus.org/wp-content/uploads/2022/04/SOR-SMC_TH-Kolonialismus_small-file.pdf

<https://de.wikipedia.org/wiki/Schantung-Bahn><https://archivfuehrer-kolonialzeit.de/schantung-eisenbahn-gesellschaft>

<https://vorwaerts.de/geschichte/wie-spd-und-gewerkschaften-1906-frieden-schlossen>